

L.: *N. Fr. Pr.* vom 12., *Salzburger Volksbl.* vom 15. 3. 1910; *Tagbl. (Linz)* vom 3. 4. 1956; *Welser Ztg.*, 1970, n. 10; *Kremstaler Bote*, 1970, n. 11; *Almanach Wien* 1, 1851, S. 250f. (tw. *Werkverzeichnis*), 20, 1870, S. 230ff.; *Oesterr.-ung. Wehr-Ztg.* 9, 1870, n. 28; ADB; *Kosch, Kath. Deutschland*; *Krackowizer, Memorie Agiati, S. 701f.*; *Poggendorff* 2-3; *Wurzbach; A. Redtenbacher, Die steir. und oberösterreich. R., 1900; UA Wien.*

(W. Oberhummer)

Redtenbacher Josef, Entomologe und Schulmann. * Kirchdorf a. d. Krems (OÖ), 27. 3. 1856; † Linz, 18. 7. 1926. Sohn des Sensenhändlers Franz X. R. (1804–71), Bruder des Sensenhändlers Simon R. (s. d.), Neffe des Vorigen und des Zoologen Ludwig R. (s. d.), Cousin des Folgenden; stud. 1874–78 Naturwiss. an der Univ. Wien, 1879 Lehramtsprüfung aus Naturgeschichte, Mathematik und Naturlehre; ab 1880 im Schuldienst, unterrichtete er zunächst in Wien, 1892–96 an der dt. Realschule in Budweis (České Budějovice). Seine Tätigkeit als Volontär (ab 1886) am Naturhist. Mus. in Wien führte zu einer sehr fruchtbaren Zusammenarbeit auf entomolog. Gebiet mit L. Ganglbauer (s. d.) und Brauer (s. d.), bes. aber mit dem Orthopterologen Brunner v. Wattenwyl. 1896–1915 war R. Prof. am Gymn. in Wien IV. Das letzte Jahrzehnt seines Lebens verbrachte er in Linz. Seine entomolog. Smlg. übergab R. 1887 dem Mus. Francisco-Carolinum, dessen korr. Mitgl. er 1889 wurde, eine Smlg. oberösterreich. Orthopteren dem Stift Kremsmünster. Seinen Ruf als bedeutender Entomologe verdankt er u. a. der „Monographie der Conocephaliden“ (einer Familie der Laubheuschrecken), der Bearb. der Dermapteren und Orthopteren Österr.-Ungarns und Deutschlands (die darin zusammengestellten Bestimmungstabellen bilden die Grundlage aller späteren Bearb. der Geradflüglerfauna Mittel- und Südosteuropas) und dem gem. mit Brunner v. Wattenwyl verfaßten Werk über die Phasmiden (Stabhäuschrecken). Außer weiteren Arbeiten über Orthopteren veröff. R. noch einige kleinere Stud. über die Larven der Myrmeleoniden (Ameisenlöwen) und über fossile Insekten.

W.: Übersicht der Myrmeleoniden-Larven, in: *Denkschriften Wien, math.-nat. Kl.* 48, 1884; Vergleichende Stud. über das Flügelgädder der Insecten, in: *Annalen des k.k. Naturhist. Hofmus.* 1, 1886; Fossile Insekten aus der Juraformation Ost-Siriens, gem. mit F. Brauer und L. Ganglbauer, in: *Mémoires de l'Acad. Impériale des Sciences de St.-Petersbourg*, Ser. 7, 36, 1889; Monographie der Conocephaliden, in: *Verh. der k.k. zool.-botan. Ges. in Wien* 41, 1891; Über Wanderheuschrecken, in: *Programm der dt. k.k. Staats-Realschule in Budweis* ... 1893; Die Dermapteren und Orthopteren (Ohrwürmer und Geradflügler) von Österr.-Ungarn und Deutschland, 1900; Die Insektenfamilie der Phasmiden, gem. mit K. Brunner v. Wattenwyl, 1908; etc.

L.: *Krackowizer; A. Redtenbacher, Die steir. und oberösterreich. R., 1900; Botanik und Zool. in Österr. in den Jahren 1850–1900, 1901*, S. 10, 58, 289, 291, 298, 300, 311, 313, 316, 349, 503; *W. Derksen – U. Scheiding-Göllner, Index litteraturae entomologicae, Ser. 2, 3, 1968*, S. 370; *H. Zapfe, Index Palaeontologicorum Austriae (= Cat. Fossilium Austriae 15)*, 1971. (A. Kaltenbach)

Redtenbacher Leo, Chirurg und Internist. * Prag, 2. 11. 1845; † Wien, 7. 11. 1904. Sohn des Chemikers Josef R. (s. d.), Neffe des Folgenden, Cousin des Vorigen und des Sensenhändlers Simon R. (s. d.); stud. 1863–68 an der Univ. Wien Med., 1869 Dr. med. und Mag. obstet.; arbeitete zunächst als Aspirant und suppl. Sekundararzt 2. Kl. an der I. chirurg. Abt. im Wiedner Krankenhaus, 1869 als Operationszögling an der I. chirurg. Univ. Klinik bei Dumreicher (s. d.). Ab 1871 wieder am Wiedner Krankenhaus tätig, 1873 im Sanitätsdep. der niederösterreich. Statthalterei. 1886 I. Stadtarmenarzt und kurz darauf Primararzt der I. medicin. Abt. der Krankenanstalt Rudolfstiftung, 1888 Primarius der III. medicin. Abt. im Allg. Krankenhaus.

W.: Ueber entzündliche Vorgänge an den Röhrenknochen der Säugethiere, in: *Medizin. Jbb.*, 1878; Beobachtungen über die Symptome und den Verlauf des secundären Magenkrebses, in: *Mith. des Wr. medicin. Doctoren-Collegiums* 6, 1880; Beobachtungen über die Wirkung des constanten Eisenchlorid-Watte-Druckverbandes beim zerfallenden inoperablen Carcinom der Brustdrüse, in: *Wr. Medizin. Bil.* 4, 1881; Ueber den diagnost. Werth der Milzpunction bei Typhus abdominalis, in: *Z. für klin. Med.* 19, 1891; etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 8. 11. 1904; *WMW* 54, 1904, Sp. 2185; *Eisenberg, 1893, Bd. 2; A. Redtenbacher, Die steir. und oberösterreich. R., 1900; Orden-Ritter Album. Franz-Josef-Orden, hrsg. von F. Schilling, o. J.* (M. Jantsch)

Redtenbacher Ludwig, Zoologe. * Kirchdorf a. d. Krems (OÖ), 10. 7. 1814; † Wien, 8. 2. 1876. Schwager und Cousin des Technikers Ferdinand J. R. (s. d.), Bruder des Chemikers Josef R. (s. d.), Onkel des Vorigen und des Folgenden; stud. 1833–38 an der Univ. Wien Med., 1843 Dr. med. Ab 1835 unbesoldeter, ab 1840 besoldeter Praktikant, 1847 Ass. an der Insektenmlg. am Tierkabinett des Hofnaturalienkabinetts. 1851/52 wirkte R. als ao. Prof. für Zool. an der Univ. Prag, ab 1852 als Erster Kustos-Adjunkt am Hofnaturalienkabinett in Wien, ab 1860 als Kustos und gleichzeitig als Vorstand dieses Inst. 1867 Dir., 1871 Reg. Rat. R. war der bedeutendste österr. Koleopterologe seiner Zeit. Als Begründer der modernen, systemat. aufgestellten Käfersmlg. am Naturhist. Mus. in Wien und als Autor des Werkes „Fauna austriaca. Die Käfer“ erwarb er sich bleibenden Ruhm. 1848 korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien.

W.: Tentamen dispositionis generum et specierum Coleopterorum pseudotrimerorum Archiducatus Austriae, 1843 (Diss.); Coleopterorum Syriae genera et species novae, in: J. Russeger, Reisen in Europa, Asien und Afrika ... 1, Tl. 2, 1843; Die Gattungen der dt. Käfer-Fauna nach der analyt. Methode, 1845; Aufzählung und Beschreibung der von Frh. C. v. Hügel auf seiner Reise durch Kaschmir und das Himalayagebirge ges. Insecten, gem. mit V. Kollar, in: C. Frh. v. Hügel, Kaschmir und das Reich der Siek 4, 1848; Fauna austriaca. Die Käfer, 1849, 3. Aufl., 3 Bde., 1874; Ueber den Charakter der Insecten-Fauna von Südpersien, gem. mit V. Kollar, in: Denkschriften Wien, math.-nat. Kl. 1, 1850; Coleoptera, in: Reise der österr. Fregatte Novara um die Erde in den Jahren 1857, 1858 und 1859 ..., Zoolog. Tl. 2, Abt. 1, 1868; etc.

L.: Tagbl. (Linz) vom 3. 4. 1956; Almanach Wien 26, 1876, S. 203ff.; ADB; Kosch, Kath. Deutschland; Krakowitzer; Wurzbach; A. Redtenbacher, Die steir. und oberösterreich. R., 1900; UA Wien. (H. Schönmann)

Redtenbacher Simon, Sensenhändler. * Kirchdorf a. d. Krems (OÖ), 20. 10. 1844; † ebenda, 16. 9. 1885. Bruder des Entomologen und Schulmannes Josef R. (s. d.), Neffe des Chemikers Josef R. (s. d.) und des Vorigen; erbte nach dem Tode seiner Mutter Therese, geb. Lampl (1823–83), die Fa. Simon R. seelige Witwe und Söhne, das größte österr. Sensenhandelshaus, mit Alleinexportrecht für die Sensenwerke der Kirchdorf-Micheldorf Zunft. 1875 kaufte er in Scharnstein das Sensenwerk Am Niederwörth, auch Am Moos genannt, und baute es zu einem Großbetrieb aus, dessen Handelsbeziehungen bis nach Amerika und Innerasien reichten. 1885 übertrug er aus gesundheitlichen Gründen seinem Schwager, F. Blumauer († 1921), die Weiterführung der Fa.

L.: J. Zeitlinger, Sensen, Sensenschmiede und ihre Technik, in: Jb. des Ver. für Landeskd. und Heimatpflege im Gau Oberdonau 91, 1944, S. 56; Großind. Österr. 6, S. 228f.; Meixner, S. 45f., 313, 625; A. Redtenbacher, Die steir. und oberösterreich. R., 1900; P. Blumauer, Die Sensenind. in OÖ, in: Die österr. Ind. 1, 1925; Mitt. V. Redtenbacher, Wien. (R. Just)

Rée Luis, Komponist und Pianist. * Edinburgh (Großbritannien), 15. 10. 1861; † Wien, 28. 2. 1939. Sohn eines Fabrikanten; 1875–77 an der Univ. of St. Andrews (Schottland) immatrikuliert, besuchte er 1879/80 das Musikonservatorium in Genf, danach das Polytechnikum und (bis 1884) das Musikonservatorium in Stuttgart, wo er bei Lebert und Pruckner Klavier, bei Faißt, Seifritz und Doppler Theorie stud. und als Musikreferent für engl. und dt. Bll. tätig war. 1885 Schüler von Leschetitzky (Klavier) und R. Fuchs (Komposition, beide s. d.) in Wien. 1889 vermählte er sich mit Susanne Pilz (* Prag, 19. 7. 1862; † Wien, 22. 2. 1937), der Tochter des Prager Univ. Prof. für Augenheilkde. J. Pilz, die in Prag Gesang bei ihrer

Mutter Luise, geb. Bergauer, und Klavier u. a. bei L. Procházka (s. d.) stud. und danach in Wien ihre Stud. bei Thern und ihrem späteren Mann fortgesetzt hatte. Mit ihr unternahm R. zahlreiche Konzertreisen, auf denen das Ehepaar auch R.s eigene Kompositionen und Bearb. verschiedener Werke von Beethoven (s. d.), Rossini, Wagner, Dvořák (s. d.), Berlioz etc. meist auf zwei Klavieren spielte. R. unterrichtete ab 1914 am Neuen Wr. Konservatorium, an dem auch seine Frau als Klavier- und Gesangspädagogin tätig war, Klavier und Komposition.

W.: Variationen für Klavier, op. 8; Liebes-Idylle, op. 10 (Liederzyklus nach Ged. von E. Oehmke); Acht Lieder, op. 12 (nach Ged. von M. Kalbeck); Suite champêtre, op. 21; Auf dem Lande, op. 25 (Orchestersuite); Klavierkonzert, d-Moll; Konzerte für 2 Klaviere; 2- und 4händige Klavierstücke; etc.

L. (meist auch für Susanne R.): Neues Wr. Tagbl. vom 28. 3. 1934, 23. (Abendausg.) und 24. 2. 1937; N. Fr. Pr. vom 23. 2. 1937; Baker, 5. Aufl.; Einstein; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Kosel 1; Müller; Otto, Erg. Bd. V/1; Riemann, 11. Aufl.; Schmidt; Thompson; Wining; L. und S. R. (1893) (mit Werksverzeichnis); Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Musiker in Wort und Bild, 1909; Österr. 1918–34, 1935, S. 292. (Ch. Harten)

Regéczi Josef, Naturwissenschaftler, Pädagoge und Fachschriftsteller. * Kaschau (Košice, Slowakei), 6. 2. 1851; † Tyrnau (Trnava, Slowakei), 21. 3. 1895. War 1870–1872 im Piaristenorden und unterrichtete an der Volksschule in Priwitz (Prievidza). Danach war er als Diurnist beim Sedrialegericht in Kaschau und als Erzieher in Neutra (Nitra) tätig. Nach Absolv. der Lehrerbildungsanstalt in Tyrnau wirkte er dort ab 1877 als Prof., ab 1884 als Dir. R., Autor bedeutender Abhh. aus dem Gebiet der Pädagogik, war 1887–92 Red. der Fachz. „Kalauz a nēpiskolai nevelő oktatás terén“ und Mitarbeiter mehrerer Z. wie „Pozsonyi Lapok“, „Zeitschrift für Natur- und Heilkunde“, „Nagyszombati Hetilap“, „Új Magyar Sion“ etc.

W.: A nēpiskolai felügyelőtről (Über die Kontrolle der Volksschulen), 1886; Herbart J. F., 1888; A Herbart iskola nevelési elveinek története, kritikája és alkalmazása (Geschichte, Kritik und Anwendung der Erziehungsprinzipien der Herbart'schen Schule), 1889; etc.

L.: Vasárnapi Újság, 1895, n. 13; B. Simon, R. J., in: Magyar Paedagogiai Szemle, 1895, S. 95; Szinyei. (N. Duka Zólyomi)

Regen (Režen) Johann (Ivan), Zoophysiologe. * Lajše i. Pöllandtal (Lajše, Krain), 9. 12. 1868; † Wien, 27. 7. 1947. Sohn eines Bergknappen; stud. zunächst in Laibach (Ljubljana) kath. Theol., 1893–97 an der Univ. Wien Zool. bei Claus (s. d.) und Grobben (s. d.), Physiol. bei S. v. Ex-